To fight for what you believe // Es war bereits am Abend, als Calpernia ihren letzten Bericht fertigstellte und ihn mit einem leisen Seufzen, das über ihre Lippen perlte, in die Ablage legte. Ein prüfender Blick auf ihre Uhr, sowie die angenehme Stille in den Büroräumen der Fluchbrecher sagten ihr, dass die meisten ihrer Kollegen schon nach Hause gegangen waren. Sie noch nicht, sie hatte noch einiges zu erledigen gehabt. Wenn sie sich nicht täuschte, war ihre Auszubildende Sofina auch noch hier – jedoch musste sich die Astor gar nicht erst erheben, um nach ihr zu sehen, denn eben jene Gestalt erschien soeben im Türrahmen, kurz anklopfend, bevor sie eintrat.
Cal lächelte die andere freudig an. “Sofina. Du bist noch da.“, stellte sie fest, winkte sie herein, ihr Blick fiel auf das Bündel, das sie in den Händen hielt. “Bist du fertig?“, erkundigte sich Calpernia bei der Jüngeren, blickte sie auffordernd und abwartend an, ein Hauch von Neugier lag in den braunen Augen, “zeig mal her.“ Eine Hand erhoben, winkte sie Sofina heran, nahm ihr die Schmuckschatulle ab, die in ein seidenes Tuch gebunden war. Sie deutete auf den Stuhl bei ihrem Arbeitstisch, auf dass sich die Auszubildende dort niederlassen würde. Sie räumte ihren Schreibtisch frei, aber ohnehin herrschte dort ausnahmslose Ordnung. Mit sicheren, aber vorsichtigen Handgriffen packte sie das Stück aus und begutachtete es aufmerksam, bevor sie ihren Zauberstab hervor holte und einen Detektionszauber wirkte. Dann untersuchte sie weiter den vormals verfluchten Gegenstand, fand jedoch nichts, was sie hätte bemängeln können.
“Du machst sehr gute Fortschritte.“, tat sie ihre Meinung kund, schenkte Sofina ein anerkennendes Lächeln. Ihre Auszubildende hatte sich als leidenschaftlich und feurig, aber auch sehr wissbegierig und lernwillig erwiesen. Sofina hatte eine schnelle Auffassungsgabe und stellte Zusammenhänge rasch her. Abseits davon mochte sie die junge Frau sehr – fast erinnerte sie Cal an ihr früheres Ich, wenngleich sie selbst immer etwas vorsichtiger gewesen war. Seit Sofina den Angriff auf den Weihnachtsmarkt am Leicester Square miterlebt hatte, wirkte sie nachdenklicher und ruhiger, aber auch entschlossener. Als ob dieses Ereignis einen Funken in ihr entzündet hatte. Cal hatte nun schon länger darüber nachgedacht, sie für den Orden zu rekrutieren. Sie hatte sich mit Albus und Minerva abgesprochen, den Segen der beiden hatte sie, wenngleich sie natürlich nicht genau wusste, ob sich Sofina vorstellen konnte, sich einer größeren Sache zu verschreiben, die durchaus mit Risiken verbunden war. Vielleicht war heute Abend ein passender Anlass, um dieser Sache auf den Grund zu gehen. Calpernia bemerkte, dass sie die andere ein wenig zu lange schweigend angesehen hatte. “Wie geht es dir, Sofina?“, erkundigte sie sich rasch, jedoch mit Bedacht in der Stimme, Nachdenklichkeit im Blick. Nicht nur Sofina hatte dem Angriff damals im Dezember beigewohnt. Auch Cal war dort gewesen. Und sie hatte eine Begegnung gemacht, bei der sie bis heute nicht wusste, wie sie sie einzuordnen vermochte.